Tukolere Zeitung 1. Halbjahr 2019

"Tukolere Wamu" e.V. Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

Krisen und Hoffnungen in unseren Partnerländern

Gertrud Schweizer-Ehrler Afrika in der Presse ist nach wie vor gekennzeichnet von Meldungen über Krisen, Hunger und Krankheiten, wie Ebola in der Dem. Rep. Kongo. Dabei gehen die hoffnungsvollen Meldungen fast unter. So kam es 2018 zum Friedens-schluss zwischen **Eritrea und Äthiopien**. Ein Konflikt der über 20 Jahre währte, geht zu Ende. In Äthiopien kam es in den letzten Jahren vermehrt zu Demonstrationen. 2016 wurde der Ausnahmezustand ausgerufen. Im Februar 2018 trat der Premierminister Hailemariam überraschend zurück, sein Nachfolger ist seit dem 2. April 2018 Dr. Abiy Ahmed Ali. Mit ihm änderte sich die Politik und es war

möglich in Dialog mit Eritrea zu treten. Dessen Präsident Afwerki regiert seit 1993 mit harter Hand, was dazu geführt hat, dass bereits 10% seiner Bevölkerung geflohen ist. Seit September sind die Grenzen zwischen Äthiopien und Eritrea offen, der Handel zwischen den noch kürzlich verfeindeten Staaten hat begonnen, Familien können sich besuchen. Ob Eritrea aber den verhassten und oft als Grund zur Flucht genannten unbefristeten Militärdienst beenden wird, ist noch unklar. Weitere Infos in einem Film von ARD Weltspiegel: https://www.daserste.de/information/politik-

weltgeschehen/weltspiegel/sendung/ndr/

eritrea-frieden-100.html

Auch um **Burundi** ist es still geworden. Im Jahr 2015 wurde der amtierende Präsident Pierre Nkurunziza zum dritten Mal gewählt. Das Volk lehnte sich auf, die Opposition bestritt die Rechtmäßigkeit der dritten Amtszeit, es kam zu Gewalt. Etwa 285.000 Menschen flohen in die Nachbarländer, ca. 400 Menschen starben. Ugandas Präsident Museveni trat als Vermittler zwischen Regierung und Opposition ein. Bei einem Referendum im Mai 2018 nahmen über 96% der Burunder teil. 76,2% stimmten für den amtierenden Präsidenten – theoretisch kann er jetzt bis zum Jahr 2034 regieren. Állerdings äußert er sich momentan, im Jahr 2020 abzutreten. Seit Juni 2018



Die Hoffnung wird dich nie enttäuschen. – aus Afrika, von den Xhosa -

kam es kaum noch zu Ausschreitungen, im August konnten zwei unserer Vertreter die Projekte in Burundi besuchen. Die Grenzen sind wieder offen, öffentlichen Verkehr sucht man dort allerdings noch vergebens. Quellen und weitere Infos beim Global Conflict Tracker: https://www.cfr.org/ interactives/global-conflict-tracker#!/conflict/ political-crisis-in-burundi

Leider rutscht **Uganda** derzeit in Sachen Sicherheit nach unten, von "grün" jetzt zu "gelb". Zeitungstitel wie "Freiheitskämpfer werden zu Diktatoren", "Soldaten verprügeln Journalisten", "Ugander wütend über Steuer auf soziale Medien" usw. mehren sich. Mitte des Jahres

> kam Ugandas Polizei massiv in die Schlagzeilen, nachdem bekannt wurde, dass die Polizei nicht nur Gewalt gegen verdächtige Bürger, sondern sogar immer wieder Folter angewendet hat. Der Präsident sprach sich gegen diese brutalen Methoden aus und will stattdessen in die Qualität der polizeilichen Ermittlungen investieren.

Im August 2018 eskalierte eine Veranstaltung zur Nachwahl eines Parlamentariers in Arua. Der Präsidentenkonvoi wurde mit Steinen beworfen,

dabei die Scheibe eines Gepäckfahrzeuges getroffen. Sicherheitskräfte griffen durch, schossen scharf, ein Mensch wurde getötet, viele verletzt, darunter auch Boby Wine, ein Parlamentarier und Musiker, der sich für die junge Generation einsetzt und in letzter Zeit immer mehr an Popularität gewonnen hat. Mehrere Tage blieb er verborgen von der Öffentlichkeit in Haft, der Vorwurf der Folter wurde immer lauter. Vom Militäraericht freigesprochen Waffenbesitz und sofort wieder wegen Hochverrats angeklagt bzw. verhaftet, konnte er jedoch auf Kaution freikommen und zur Behandlung ins Ausland fliegen. H.E. Attilio Pacifici, der Botschafter der und die Botschafter Deutschland, Frankreich, Österreich und weiteren Ländern Europas setzten sich für ein Uganda ohne Unterdrückung und Gewalt ein. Quelle Landesinformationsportal der GIZ, Uganda: https://www.liportal.de/uganda/

Ein Leben in Unsicherheit

E. Peter, Übersetzung Gerlinde Brünz Die Situation in der Demokrati-

schen Republik Kongo (DR Kongo) ist geprägt von Unsicherheit, Angst, Betrug und dem Ausbruch von Krankheiten. Der Krieg hat fast vier Millionen Menschen das Leben gekostet, entweder als direkte Folge von Kämpfen oder wegen Krankheit und Unterernährung. So oder so, die Zukunft der meisten Kongolesen sieht schlecht aus. Dies ist besonders bedauerlich, da der Kon-

go aufgrund des Reichtums des Landes und seiner Ressourcen eine unglaublich große Zukunft haben könnte.

Vor allem in unserer Provinz Ituri sind viele Unsicherheiten zu spüren. Vor etwa sieben Monaten waren Familien wegen der ethnischen Spaltung zwischen den Hema und den Lendu auf der Flucht. Häuser wurden abgebrannt, Menschen kamen ums Leben und viele wurden obdachlos. Diejenigen, die entkommen konnten, sind jetzt in den

Flüchtlingslagern. Sie versuchen ohne "Zuhause" zu überleben.

Dank der Unterstützung durch Tukolere Wamu kam etwas Hoffnung,
Trost und Würde. Einigen Flüchtlingen konnte mit Unterkunft, Ernährung und medizinischer Versorgung geholfen werden. Manchmal
bringt mich die Situation zum Weinen. Kinder ohne ihre Eltern, Eltern
ohne ihre Kinder, schlechte Bedingungen im Flüchtlingslager, flüchtende Familien die um Hilfe schreien. Ich habe es gesehen und ich
weiß was es heißt ohne Zuhause zu
sein!

Bei meinen Besuchen in den Camps finde ich unschuldige Kinder. Manche lächeln, manche schauen mich skeptisch an. In jedem Kind sehe ich Hoffnung. Aber immer wieder stellt sich mir die Frage: Hat ein Kind, das in einem Flüchtlingslager aufwächst, ohne ein Zuhause überhaupt irgendeine Chance?

Das Flüchtlingslager ist kein Ort in dem man gerne ist, aber die Bedingungen haben die Menschen dazu gebracht, es ihren Dörfern und

Vor der Kirche St. Augustin in Bujumbura/Burundi spielen Christen und Moslems zusammen Fußball – für den Frieden!

Häusern vorzuziehen. Es gibt Menschen, die seit einem Jahr im Lager leben, Babys werden hier geboren. Die Menschen beginnen sich etwas zu Hause zu fühlen und akzeptieren ein Leben und eine Situation, die sie nicht ändern können. Aber sie zählen auch auf die Hilfe von Menschen und Organisationen. Das hat uns dazu bewegt, in Partnerschaft mit Tukolere Wamu ein "Zuhause" für Flüchtlinge im Flüchtlingslager zu schaffen, in dem die grundlegenden Menschenrechte respektiert werden können.

Das Camp ist auch nicht sicher

Vor zwei Wochen besuchte ich eines der Camps, um zu sehen, wie sich die Situation entwickelt hat. Bei der Begegnung mit Rufina eröffnete sie mir: "Ich bin wieder einmal obdachlos in diesem Flüchtlingslager, wo Sie uns ermutigen wollten, ein neues Zuhause zu finden. Ebola ist ein weiterer Krieg, der uns hier im Camp bedroht und tötet. Wohin sollen wir gehen, Vater?"

Tatsächlich schien das Flüchtlingslager zu einem Ort zu werden, an dem man sicher ist. Die Flüchtlinge gewöhnten sich langsam an die Bedingungen, aber der letzte Ausbruch von Ebola verschlimmerte die Lage gewaltig. Forschungen haben gezeigt, dass das Virus von den Flüchtlingen übertragen wird. Von einem Lager in das Nächste. Auch Geschäftsleute die von Ituri und Nord Kivu unterwegs sind, verbreiten die Krankheit. Die Menschen sind in Panik und Angst dominiert. Jugendliche weigern sich,

zur Schule zu gehen, die Menschen wollen keinen unnötigen Kontakt mit anderen haben. Die Gesundheitsbehörden haben davor gewarnt, dass sich die Rate neuer Ebola Fälle seit September mehr als verdoppelt hat.

Politische Situation

Der nächste Wahltermin für die Präsidentschaftswahl wurde auf Dezem-

ber 2018 festgelegt. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Regierung die Wahl durchführen wird. Die Menschen sehen der Wahl skeptisch entgegen. Sie befürchten, dass schon jetzt Wahlmanipulationen im Gange sind. Wird es tatsächlich Wahlen geben? Oder ein gewaltfreier Aufstand? Oder ausländische Intervention?

Ich kann Vorfälle schildern, die Panik auslösen: Im April dieses Jahres wurde ein katholischer Priester vor













seiner Pfarrei in Nord-Kivu entführt. Ebenso wurden weitere neun Personen in der Region entführt, die Entführer forderten Lö-

segeld. Drei wurden wegen Nichtzahlung hingerichtet. Im folgenden Monat wurde im nahegelegenen Virunga-Nationalpark ein Parkwächter getötet und zwei britische Touristen wurden für Lösegeld entführt.

Die sog. "Kivu Security Tracker", (https://kivusecurity.org/map) ein Gemeinschaftsprojekt der "Congo Research Group" mit Basis in New York und "Human Rights Watch" registriert Morde, Vergewaltigungen,

Plünderungen und Entführungen in der Region und liefert schreckliche Daten über das chaotische, gefährliche Durcheinander. Die Situation ist beängstigend!

Der Weg nach vorn

Um die Ebola Krise in den Griff zu bekommen, müssen dringend vorbeugende Maßnahmen ausgeführt werden. Der Ausbruch der Krankheit ist an einem Wendepunkt und droht zu expandieren. Wir müssen jetzt handeln. Wir müssen das Bewusstsein der Menschen schärfen. Die Zielgruppen finden wir vor allem auf dem Markt, in Schulen, Jugendzentren, Busplätzen, Kirchen und Flüchtlingslagern.

Als Jugendzentrum haben wir beschlossen, alle 17 Schulen in Mahagi zu Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen einzuladen. Wir stellen ein Projekt vor, bei dem Methoden angewandt werden, die dazu beitragen können Epidemien im Vorfeld zu stoppen. Ein Team geschulter Pflegekräfte ist bereit uns zu helfen. Um die Maßnahme umzusetzen, brauchen wir finanzielle Unterstützung. Auch im Flüchtlingslager, wo Tukolere Wamu schon Unterstützung geleistet hat, könnten wir diese Präventionsschulung durchführen.

Je länger es dauert, desto größer ist die Gefahr, dass Ebola sich ausbreitet. Die WHO sagt zwar, sie sei zuversichtlich, dass gefährdete

Nachbarländer vorbereitet seien. Ja, sie sind vorbereitet, aber was ist mit uns, die wir schon Opfer sind?



Die Bevölkerung von Assomé wohnte der Einweihung des Jugendzentrums bei. V. l. Gertrud Schweizer-Ehrler, Etsèvi Kadevi (Distriktadministrator), Momo Adzagba

Bevölkerung mit neuem Schwung

Momo Adzagba Übersetzung Brigitte Pelliet-Berger Seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1960 hat Togo, Frieden und Sicherheit betreffend, Höhen und Tiefen erlebt. Trotz alledem ist es eines der stabilsten Länder Afrikas.

Aus diesem Grund hat das Institut für Wirtschaft und Frieden, in seinem Bericht über das Indiz für Frieden und Sicherheit in der Welt von Juni 2017, Togo einen Platz innerhalb der CEDEAO (ökonomische Gemeinschaft der westafrikanischen Länder) in Afrika und in der Welt eingeräumt. Das Institut hat sich dabei auf 10 Indikatoren gestützt, unter anderem den Standard und die Qualität des Lebens der Bevölkerung, sowie die Sicherheit der Personen und der Güter.

Togo ist an 10. Stelle in diesem Ranking der CEDEAO; in Afrika ist es an der 23. Stelle was Sicherheit und Frieden betrifft, in der Welt nimmt Togo den 98. Platz ein.

Quelle: http://visionofhumanity.org/app/uploads/ 2018/06/Global-Peace-Index-2018-2.pdf

Zwischen August 2017 und Juli 2018 traf das Land eine soziopolitische Krise (Anmerkung G. Schweizer-Ehrler: Gegner von Präsident Faure Gnassingbé forderten dessen Rücktritt, er wurde beschuldigt, mit Hilfe einer Verfassungsänderung an der Macht bleiben zu wollen. Gnassingbé folgte seinem

Vater ins Amt, der von 1967 bis 2005 regierte. Die Regierung verbot Proteste und setzte Gewalt ein). Diese Krise kostete Togo 32

Punkte im Ranking. Die Studien des Instituts für Wirtschaft und Frieden haben sich auf Fakten berufen, die im Zusammenhang mit der Sicherheit der Personen und Gütern, der Repression der Kundgebungen, der politischen Opposition und der Schaffung einer Situation des totalen Unwohlseins im Land während dieser Krise stehen. Zu beachten ist auch, dass durch die Mitwirkung der CEDEAO und der internationalen Ge-

meinschaft zur Beendigung der togoischen Krise, der Bevölkerung neuer Schwung verschafft wurde.

Old Fangak — Oase des Friedens

Auszug aus einem Bericht von Pater G. Schmitt

Wir leben im Südsudan in Old Fangak im Oppositionsgebiet und sind aus zwei Gründen geographisch isoliert von benachbarten Regionen: zum einen durch das Sumpfgebiet des Nils und zum anderen durch die Tatsache, dass es keine Zugangsstraße gibt. Dies verhindert, dass die Regierung unsere Region angreifen kann und hat seit 2014 über 100.000 interne Flüchtlinge der Opposition zu Fuß oder mit dem Boot zu uns geführt. Es ist eine Oase des Friedens in einem Konflikt, der über ein Drittel der südsudanesischen Bevölkerung heimatlos gemacht hat. Es ist auch eine Oase der Schulen, weil relativ verlässlich das Schuliahr geplant und unterrichtet werden kann (von Hunger und Hochwasser einmal abgesehen).

Das große Interesse an Bildung kam mit dem aktuellen Bürger-krieg, der unsere Region wie aus einem Dornröschenschlaf erweckt hat. Die ankommenden Flüchtlinge haben in der Regel etwas mehr Schulbildung als die lokale Bevölkerung und daher den Vorzug, wenn Hilfsorganisationen lokales Personal einstellen wollen. Das ist

Seite 3 von 8

die zweite große Veränderung seit Beginn des Bürgerkrieges: Über 10 humanitäre Organisationen wie das Rote Kreuz und Ärzte ohne Grenzen sind nach Fangak County gekommen und bieten hunderte Jobs an. Als Basisgehalt gibt es in der Regel 300 US-Dollar pro Monat. Das macht einen riesigen Unterschied für Familien, die vorher fast ausschließlich in Naturalien gehandelt haben. Geld vereinfacht das Leben erheblich (auch wenn die Leute autark fast ohne

Geld leben könnten). Und plötzlich will jede Familie mindestens einen Verwandten mit Schulbildung, der das Geld für die Sippe anschafft. Daher hat sich die Zahl der Dorfschulen in den letzten vier Jahren etwa verdoppelt. Und es kann jeder jeden Alters zur Schule. Man muss nur die Zeit aufbringen kön-

Wenn ich von "Schulen" schreibe, bedeutet das nicht, dass tatsäch-

nen. blieren. lich Lerninhalte vermittelt werden.

Im Tukolere Wamu Zentrum können demnächst Versammlungen und Musikproben stattfinden

Denn es gab bis vor Kurzem keine ausgebildeten Lehrer. Ein "Lehrer" kann jeder Mensch - hier in der Regel ein Mann – sein, der von sich behauptet (!), Englisch lesen zu können. Überprüfen können das die anderen ja doch nicht. Lehrer schreiben vom Buch an die Tafel ab, und die Schüler kopieren von der Tafel ins Heft. Was sie abschreiben verstehen sie nicht. Die Folge ist, dass Schüler trotz Schulbesuch Analphabeten bleiben.

Die Menschen haben in der Regel ein vorwissenschaftliches Weltbild und sind z.B. davon überzeugt, dass einige Menschen sich nachts in Tiere verwandeln und dass Para-



Das Buchanagandi Gesundheitszentrum wird seit dem Jahr 2000 unterstützt

siten-Krankheiten durch soziales Fehlverhalten (Tabubruch) verursacht werden. Die Kugelgestalt der Erde wird mit Skepsis betrachtet. Maße und Einheiten wie Meter, Kilometer, Minuten, Stunden, Kilogramm oder Celsius sind unbekannt oder haben keine Bedeutung im Alltag, so dass es unheimlich schwer ist, ein westliches Schulsvstem mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung im Südsudan zu eta-

> Bis 2014 hatte die Grundschule in Old Fangak keine 8. Klasse. Mit Beainn des Büraerkrieaes kamen plötzlich Achtklässler als Flüchtlinge aus anderen Regionen des Südsudan. Aber wegen des Krieges

gab es auch eine Kommunikationssperre zum Schulministerium. weil es sich um den Feind handelt. Weil die Kirche auf beiden Seiten als Vermittler anerkannt ist, konnte ich unsere Schule offiziell anmelden. Wir versuchten halbwegs geeignetes Lehrpersonal zu finden. 2014 fielen jedoch 14 von 46 Schülern durch. 2015 sogar mehr als die Hälfte von 49 Schülern. Es ist nicht möglich in einem Jahr das Schulwissen zu vermitteln, welches in den sieben Jahren zuvor nicht gelernt worden ist. Wir geben aber nicht auf, nicht alles in diesem Land ist hoffnungslos. Es gibt einen Aufbruch der Menschen, der

nicht zu stoppen ist, auch nicht durch den aktuellen Kriea.

Neues aus unseren Projekten

G. Schweizer-Ehrler, N. Lotz, J. Ehrler Im Verlauf des Jahres 2018 gingen unsere Projektaktivitäunvermindert weiter. Nach wie vor ist der Bildungssektor Schwerpunkt unserer Arbeit. Einige Projekte konnten wir im Mai in Benin und Togo und im August

in Uganda besuchen. Allerdings unterstützen wir auch viele Aktivitäten in den sog. Krisenländern, der Dem. Rep. Kongo, dem Südsudan und in Burundi.

Burundi

Erfreulicherweise geht es in Burundi derzeit aufwärts. Josef und Patrick Ehrler konnten die Projekte in Bujumbura und Rutovu besuchen. Josef Ehrler berichtet: Unser Flug ging nach Kigali, anschließend fuhren wir weiter nach Cyangugu/Ruanda. Da es zwischen Ruanda und Burundi aufgrund der Spannungen immer noch so gut wie keinen öffentlichen Personentransport gibt. mussten wir für die Fahrt nach Bujumbura ein Taxi nehmen. Hier wurden wir von Pater Benno Baumeister und Bruder Volker Schwill herzlich begrüßt. Sie begleiteten uns nach Rutovu. Der kleine Ort liegt auf 2000 m Höhe in mitten der Berge und nahe der südlichsten Nilauelle. In dieser Region hatte Pater Benno vor vielen Jahren eine Schule aufgebaut, sie gilt bis heute als eine der besten. Der einzige Wirtschaftsfaktor ist die Landwirtschaft. Somit haben die jungen Leute zwar eine gute Schulbildung aber leider keine Aussicht, eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle zu bekommen. Benno nennt sie die "arbeitslosen Akademiker". Über Pfarrer Joseph Nijimere, der im Juni bei unseren Afrikatagen in Gallenweiler zu Gast war, hatte uns ein Antrag zur **Unterstützung der** Jugend mit einem Schweinezuchtprojekt und eines kleinen Ladens











Seite 4 von 8

erreicht. In einer kleinen Zeremonie übergaben wir 726 Euro in lokaler Währung an die Gruppe. Das Geld wurde öffentlich Schein für Schein durchgezählt, so dass jeder sehen konnte, wieviel die Vorsitzende in Empfang nahm.

Zu der Pfarrei St. Augustin, die in einem der ärmeren Gebiete und vorwiegend von Moslems bewohnten Gebieten von Bujumbura liegt, gehört die Foreami Schule. 1300 Schülerinnen und Schüler werden hier unterrichtet. Tukolere Wamu unterstützt die Schule seit vielen Jahren, zuletzt mit der Erhöhung und Erneuerung der Schulmauer um die Sicherheit zu gewährleisten und dem Bau von neuen Klassenzimmern. Sehr beeindruckend ist die Arbeit der Schule mit den 50 behinderten Kindern, auch für sie konnte mit Hilfe von Tukolere Wamu ein Raum eingerichtet werden. Ganz in der Nähe ist die staatliche Schule Lycee du Lac Tanganyka, welche von Tukolere Wamu Schulbücher erhalten hatte.

Togo

Das "Centre des Jeunes à Assomé" in Togo wurde mit einer großen Feier am 30. Mai 2018 eingeweiht. Anwesend waren neben Verantwortlichen unserer Partnerorganisation Chance de Vivre, Momo Adzagba, viele Würdenträger aus der Region und eine Reisegruppe von Tugende Projektund Begegnungsreisen. Gertrud Schweizer-Ehrler, Gerlinde Brünz und Wolfram Deißler vom Vorstand des Vereins hatten die Gelegenheit den Feierlichkeiten beizuwohnen. Das "Centre des Jeunes à Assomé" hat seinen Betrieb sofort aufgenommen. Viele Patienten kamen am nächsten Tag zur Behandlung in das integrierte Gesundheitszentrum. Die Gesundheitsstation wurde mit einem Spektrometer inklusive Labormaterialien und Reaktivsubstanzen ausgestattet. Im großen Saal und Bücherei wurden schon einige Versammlungen abgehalten. Ein Kurs für Traditionelle Hebammen steht im neuen Zentrum an. Sie sollen geschult werden, damit sie Gefahren in Schwangerschaft und Geburt frühzeitig erkennen können.

Eine Notoperation wurde für Richard A. finanziert. Er war kurz vor einer Blutvergiftung wegen eines stark entzündeten Fußes. Die Eltern konnten sich die Operation nicht leisten. Auf Anfrage unseres Projektpartners stimmten wir der Unterstützung zu, obwohl Tukolere Wamu im Regelfall keine Einzelunterstützung übernimmt. Richard und seine Eltern bedanken sich recht herzlich.

Die für vier Schulen finanzierten Schulbänke werden vor Ort in lokalen Schreinereien gefertigt.

Uganda

Auch im letzten halben Jahr lag der Schwerpunkt unserer Arbeit in Uganda.

Bilduna:

An der Biraha Grundschule konnten wir eine Latrine für Jungs er-



richten. Bei unserem Besuch der Schule im August 2018 präsentierten uns die Schüler stolz mehrere Musikstücke und eine Theateraufführung. Alle Schulen der Region nahmen an einem Wettbewerb teil, die Biraha Schule schnitt sehr gut ab. Leider besitzt die Schule kein Musikinstrument. eigenes Trommeln, Xylophone und Kostüme mussten ausgeliehen bzw. gemietet werden. Musik gehört zu



Schülerinnen der Biraha Schule

den schulischen Angeboten. Die Kinder entwickeln ein musikalisches Gehör, sie lernen Instrumente zu spielen, sie erlangen ihre eigene Kreativität und schließlich erwerben sie Kenntnisse die sie in Zukunft weiterentwickeln oder sogar damit Geld verdienen können. Wir wurden gebeten den Kauf von lokalen Musikinstrumenten, wie z. B. Xylofonen, Flöten, Trommeln und Kostümen zu unterstützen.

Während der Projekt- und Begegnungsreise konnten wir das neue Tukolere Wamu Zentrum, in der Nähe von SALEM Uganda, besuchen. Auf den bereits bestehenden Grundmauern entsteht derzeit das neue Gebäude. Der Rohbau ist fertig, ebenso die Umzäunung samt Tor und kleinem Häuschen für den Wächter. Im großen Raum können in Zukunft Versammlungen, Training oder Proben der von Tukolere Wamu unterstützten Gruppen stattfinden. Der Baumbestand auf dem Grundstück konnte weitestgehend erhalten werden. Es erfolgte bereits eine Guavenernte. Weitere Bäume werden gepflanzt. Für die Innenausstattung werden Schreibtische, Stühle, Regale und Schränke gebraucht. Um bei Versammlungen genügend Sitzmöglichkeiten anbieten zu können, werden 50 Plastikstühle angeschafft. Diese können als Einkommen schaffende

Seite 5 von 8



Die Schreiner der Muyembe Gruppe sind erfreut über die Unterstützung mit Werkzeug

Maßnahme auch gegen Gebühr verliehen werden. Insgesamt kosten die Möbel ca. 3.600 Euro.

An der **Kagumu Grundschule** wurde eine Küche und ein Vorratslager gebaut.

In **Bweyeyo**, in der Nähe von Luwero, entsteht derzeit ein Kindergarten und eine **Grundschule** mit vier Klassenzimmern.

Im Luwero Distrikt wurde an der Kasiiso Sekundarschule eine Solaranlage installiert. Eine Computerstation, an der vier Schüler arbeiten können wurde eingerichtet, sowie ein Projektor, ein Laptop für die Lehrer und ein Drucker angeschafft.

An der **Nabisweera Progressive Sekundarschule** in Migyera (Luwero Distrikt) wurde ein Computerlabor eingerichtet.

In der **Nakaloke Grundschule** werden zwei Klassenzimmer gebaut, Kosten ca. 7.300 Euro.

An der **Bulangira Sekundarschule** sollen Blitzableiter angebracht werden, Kosten ca. 1.100 Euro.

In der Kakunyumunyu Primarschule entsteht eine Schultoilette mit fünf Kabinen (jede Kabine kostet ca. 420 Euro). Es wurden 100 Schulbänke samt Tischen bereits finanziert, jede Einheit kostete ca. 25 Euro.

An der **Sekundarschule James Odong** in Kabwangasi entsteht

derzeit eine Bücherei mit Computerlabor.

In Westuganda wurde ein Klassenzimmer am **Sharp-Brain Kindergarten** und Primarschule finanziert, für die nächste Bauphase werden 1000 Euro benötigt. An der **Trust Parents School** wird ein Schulgebäude fertigfinanziert, das von der Elterninitiative begonnen wurde.

Gesundheit:

Im **SALEM Krankenhaus** in Uganda entbinden im Moment über 110 Frauen im Monat, außerdem werden viele geburtshilfliche Notfälle nach SALEM verlegt, so dass jeden



Der Physiklehrer der James Odong Schule in Ostuganda ist glücklich über das fließende Wasser im Physiksaal

Monat ca. 55 Kaiserschnitte gemacht werden. Die Mitarbeiter haben eine Fortbildung zur Versorgung von kranken Neu- und Frühgeborenen gemacht. Für die Versorgung wird ein Raum mit Wärmebettchen. Überwachungsgeräten etc. renoviert und hergerichtet. Die Kosten betragen bisher ca. 2.000 Euro. Weitere medizinische Geräte werden benötigt. Die Kostenvoranschläge folgen. Ein vorhandenes Küchengebäude wird in eine Isolierstation umgebaut, dafür benötigen wir ca. 1.600 Euro. Die Mitarbeiterhäuser und Toiletten wurden renoviert. Die Beschäftigten sind sehr dankbar.

Das Buchanagandi Gesundheitszentrum braucht dringend eine neue Patiententoilette, die alte ist nach heftigem Regen abgesackt und droht einzustürzen, Kosten ca. 1.600 Euro. Für die Lagerung von Material, Patientenakten u.v.m. wird ein Lagerraum benötigt, Kosten ca. 4.100 Euro.

Das Dorflatrinenprojekt wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen und verbessert die Hygienesituation immens. Für den Bau weiterer 20 Dorflatrinen werden 2.100 Euro benötigt.

<u>Einkommen schaffende Maßnah-</u> men:

Auch Einkommen schaffende Maßnahmen sollen nicht zu kurz kommen. Bilden diese für Gemeinschaften und Gruppen doch eine gute Möglichkeit, mit einem kleinen Startkapital ein eigenes bzw. weiteres Standbein zu schaffen. Junge Handwerker der Muyembe **Development Association** wurden mit Werkzeugen unterstützt. Die Bududa Hiika Inga Ukhola Gruppe hat ein 50-Sitzer-Zelt und 50 Plastikstühle erhalten. Mit dessen Vermietung kann die Gruppe die Schulgebühren der Kinder und Kosten für medizinische Behandlung finanzieren. Waisenkinder profitieren an der Mothercare Primarschule in Kagadi, Westuganda von einem Schweinezuchtprojekt für die älteren und einem Plastikstuhlverleih für die jüngeren Kinder. Die Tuyedane Frauengruppe in Nakaloke möchte 500 Hühner (Kosten je Huhn ca. 0,55 Euro) und Ausstattung für den Betrieb anschaffen und damit gemeinsam Einkommen erwirtschaften. Im neuen Tukolere











Wamu Zentrum, in der Nähe von Salem Uganda, sollen Kurse für die Herstellung von Kunsthandwerk stattfinden. So können v.a. junge Menschen ohne Schulabschluss Fertigkeiten erlernen, um sich ein Einkommen verdienen zu können. Benötigt werden ca. 950 Euro.

Ostkongo

Im **Zentrum Heri Kwetu** warten viele körperbehinderte Kinder und Jugendliche auf eine Operation, v.a. werden Klumpfüße und Lippen-Kiefer-Gaumenspalten operiert. Nach der Operation haben die Kinder und Jugendlichen eine bessere Chance auf Schul- und Ausbildung. Kosten je 500 USD je Patient.

Äthiopien

Almea in Addis Abeba im **Zentrum Caritativo** kümmert sich um die Ärmsten, viele davon holt sie von der Straße. Für 30 Bedürftige möchte sie Seminare anbieten und den Menschen verschiedene Fertigkeiten näherbringen. Dafür benötigt das Zentrum vier Nähmaschinen, vier Ledernähmaschinen und zwei Webrahmen. Die Gesamtkosten des Projektes betragen ca. 3.200 Euro.

<u>Kenia</u>

Das Leben im Mathare Slum in Nairobi ist nicht einfach, alles findet auf engstem Raum statt. Auch das St. Michael Kinderzentrum hat nicht viel Platz zur Verfügung. Die Schüler kommen meist ohne Frühstück zur Schule. Deshalb ist es

umso wichtiger, dass sie in der Schule eine Mittagsmahlzeit erhalten. Bisher wird in den beengten Räumlichkeiten mit Holz gekocht. Das verunreinigt die Luft immens und ist zudem sehr kostspielig. Tukolere Wamu finanzierte zwei Gasbrenner für die Küche.

Patenschaften

Anne Dierkes

Dieses Jahr werden insgesamt 15 junge Ugander dank der Unterstützung durch TukolereWamu-Patenschaften einen Schuloder Berufsabschluss erreichen können:

11 Schülerinnen und Schüler legten im November das Examen der Mittelschule ab und haben nach bestandener Prüfung einen Schulabschluss, der unserer Mittleren Reife ähnelt. Damit sind die Voraussetzungen gut, einen Ausbildungsplatz zu finden und einen Beruf zu erlernen. Auch für die Berufsausbildung muss Schulgeld bezahlt werden, so dass die Jugendlichen meist weiterhin auf eine Unterstützung durch eine Patenschaft angewiesen sind.

Eine Krankenschwester und ein Grundschullehrer haben bereits im Mai ihre Ausbildung erfolgreich beendet, für zwei weitere Krankenschwesterschülerinnen stehen z.Zt. die Abschlussprüfungen zur examinierten Krankenschwester an.

Im Oktober wurden uns 11 neue Anträge für Schul- und Ausbildungspatenschaften aeschickt. neun Anträge davon sind für Mädchen, die alle aus sehr ärmlichen Verhältnissen stammen. Für fünf der Kinder werden noch Paten gesucht. Insbesondere bei den Ausbildungspatenschaften teilen sich mehrere Paten eine Patenschaft. Jeder Teilbetrag ist willkommen. Haben Sie Interesse eine Patenschaft ganz oder teilweise zu übernehmen, melden Sie sich bitte bei (07634/507667 oder dierkes@tukolere-wamu.de). Insgesamt werden z. Zt. 67 Kinder und Jugendliche in Uganda durch

Schul- und Ausbildungspatenschaften von Tukolere Wamu unterstützt. Wir danken den großzügigen Paten (insgesamt 76), die durch ihre finanzielle Hilfe zur reichhaltigen Ernte in Form von Bildung beitragen.

Musik für den Frieden

"Hier im Kongo spielt Musik und Tanz eine große Rolle, denn ihre Sprache geht direkt ins Herz - ohne Diskussion und auch ohne Widerstand." -Pater Benno Baumeister-Die Gruppe Jeunesse Espoir – Jugend der Hoffnung aus dem Ost Kongo hat im Jahr 2011 die CD "Musik für den Frieden" herausge-



bracht. Die Lieder bleiben aktuell. Sie singen unter anderem über die zerbrochene Kalebasse, die zerstört wurde. Sie steht für das Leben selbst. Die Frage nach dem Sinn und doch haben sie Hoffnung. "Die Kalebasse kann neu gemacht werden, die Hoffnung kommt zurück".

Die CD mit sechs Liedern ist für fünf Euro plus Verpackungs- und Versandkosten bei Tukolere Wamu erhältlich. Bestellungen über: bru-

enz@tukolere-wamu.de oder 07561/988456.

Eine Auswahl der Texte zu der CD und eine Hörprobe finden Sie unter www.tukolere-wamu.de.

Rückblick Afrikatage 2018

Gerlinde Brünz

Die sonnigen Afrikatage in Gallenweiler boten Afrikafreunden aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz eine tolle Bühne mit viel südländischem Flair.

Bei der Mitgliedervoll-



Unterricht in den beengten Klassenzimmern der Mathare Slum Schule in Nairobi

Seite 7 von 8

Kontakt

G. Schweizer-Ehrler 1. Vorsitzende In der Etzmatt 14. 79423 Heitersheim G Briinz

M. Fritz A. Dierkes

2. Vorsitzende K.-G.-Kiesingerstr. 52/1, 88299 Leutkirch i. A. 07561/988456 Kassiererin

Straubstr. 7, 89081 Ulm Patenschaften Schwarzwaldstr. 38, 79423 Heitersheim 0731/16580121 07634/507667

07633/82150

ehrler@tukolere-wamu.de bruenz@tukolere-wamu.de fritz@tukolere-wamu.de dierkes@tukolere-wamu.de

www.tukolere-wamu.de

Volksbank Herrenberg – Rottenburg IBAN: DE91603913100445357010 BIC: GENODES1VBH

versammlung wurde von Gertrud Schweizer-Ehrler und dem Vorstandsteam eindrucksvoll über die Entwicklung der Projekte und des Vereins berichtet. Der Heitersheimer Bürgermeister Martin Löffler zeigte sich einmal mehr begeistert über die vielfältigen Projekte und die geringen Verwaltungskosten die der Verein aufweist.

Als Gäste aus den Partnerländern waren Momo Adzagba aus Togo und Pfarrer Joseph aus Burundi zugegen. Die Besucher konnten sich mit afrikanischem Kunsthandwerk aus den Partnerländern eindecken. verwöhnen Kulinarisch lassen konnten sich die Gäste mit Kaffee und Kuchen, eritreischen Köstlichkeiten, tropischem Putencurry und Gemüseteller, ebenso mit allerlei bunten Cocktails am Abend bei Tanz mit der Band "Blokosso".

Die afrikanische Modenschau war traditionell wieder ein Hingucker. Viel zu erfahren über Land und Leute war bei den Kurzfilmen und Vorträgen über Uganda, Togo und Sansibar. Die Märchenstunde mit Edith Fellmann verzauberte "Jung und Alt". Der Ökumenische Gottesdienst am Sonntag war sehr gut besucht, die Worte des Muslimen

Momo Adzagba beeindruckte die Besucher. Für die Kinder gab es auf der Wiese neben dem Bürgerhaus einiges zu tun. Im "afrikanischen Dorf" wurden Sonnen aus Papptellern hergestellt, mit Ton experimentiert, Erdnüsse gestampft und die Kistenrutsche ausprobiert. Mittags spielte die Gruppe Terricafo afrikanische Klänge und die Jugendkapelle Staufen-Münstertal.

Ein herzlicher Dank geht an die über 80 fleißigen Helfern, den Kuchenspendern und den Sponsoren.

Termine

So. 16.12.2018 Weihnachtsmarkt im Malteserschloss Heitersheim. 11.00 - 18.00 Uhr

Fr. 22.03.2019 Afrika im Kino in Leutkirch im Allgäu, Einlass 19.30 Uhr, Film 20.00 Uhr

So. 07.04.2019 Frühlingsfest mit großem Dorfflohmarkt in Gallenweiler, 11.00 - 17-00 Uhr

01. & 02.06.2019 Afrikatage in Leutkirch im Allgäu, siehe Kasten

Reisen

25.01. - 09.02.2019 Uganda: Tierwelt im Oueen Elizabeth Park. Besuch der Schimpansen oder Wanderung zu den Kraterseen. Zu Gast in SALEM Uganda und Kennenlernen der Projekte von Tukolere Wamu. Verlängerung optional nach Sansibar.

12. - 19.04.2019 einwöchige Pionierreise nach Marokko: Orientalische Märkte in Marrakesch, königliche Höfe, das atemberaubende Atlasgebirge. Zu Gast bei den Berbern, Begegnung mit Jugendlichen und der Besuch einer Frauenkooperative die Teppiche herstellt.

09. - 22.06.2019 Malawi: Flug nach Lilongwe der Hauptstadt des Landes. Fahrt nach Mzuzu, Kennenlernen von Bildungseinrichtungen. Besuch eines Nationalparks im Norden des Landes. Kennenlernen von Teeplantagen, Ausspannen am kristallklaren Lake Malawi, dem drittgrößten See Afrikas.

21.07. - 06.08.2019 Ecuador bzw. mit Verlängerung bis 12.08.2019: Unter anderem Besuch in SALEM Ecuador, einem Kinderprojekt inmitten des Bergnebelwaldes.

November 2019: Serengeti - Ngorongorokrater, Projekt in Tansania und weiter nach Uganda. Für diese Reise gibt es eine Warteliste.

Mehr Infos unter www.tugende.ora.

Sonstiges

Unterstützen Sie uns durch Ihre Onlineeinkäufe. Viele der bekannten Onlineshops haben ein Provisionssystem. Dieses System können wir nutzen und diese Provision für unsere Projekte verwenden. Dazu brauchen wir allerdings Ihre Mithilfe! Kaufen Sie doch das nächste Mal z.B. über smile.amazon.de oder www.wecanhelp.de ein und wählen Sie "Tukolere Wamu", da-

> mit wir davon profitieren können. Ihnen entstehen keine Mehrkosten!

Dank

Tukolere Wamu e.V. bedankt sich im Namen der Menschen in unseren elf Partnerländern bei allen Spendern, Mitaliedern und Unterstützern des Vereins recht herzlich. Ohne Ihre Unterstützung, wäre die Arbeit für die Menschen in Afrika nicht möglich.

Afrikatage in Leutkirch am 01. & 02. Juni 2019 Tukolere Wamu - Gemeinsam Zukunft gestalten

Samstag, 1. Juni 2019

11.00 Uhr Besichtigung und Führung Bäckerei Mayer in Isny Ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen in der Geschwister-Scholl Schule in Leutkirch. Informationen zu den Partnerländern auf Infotafeln, Bilderserien etc. Verkauf von Produkten aus den Partnerländern und unseren Projekten

Mitgliedervollversammlung, Mitglieder Interessierte sind herzlich eingeladen, Informationen über die Projekte in Wort und Bild

Ca. 18.30 Uhr Afrikanische Köstlichkeiten, Musik, Tanz und gemütliches Beisammensein

Sonntag, 2. Juni 2019

10.15 Uhr Gottesdienst in der Leutkircher St. Martin Kirche Anschließend Möglichkeit zum Einkauf von Produkten aus den Partnerländern und unseren Projekten vor der Kirche Änderungen vorbehalten -

Impressum: "Tukolere Wamu e.V."-Zeitung Nr. 47: 1/19, des Vereins "Tukolere Wamu e.V." Herausgeber: "Tukolere Wamu e.V." Gemeinsam für eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, IBAN: DE91603913100445357010, BIC: GENODES1VBH. Der Verein "Tukolere Wamu e.V." ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zu wendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Gerlinde Brünz, Heinz Brünz. Layout: Raphael Olszewski, Druck: Druckerei Winter Heitersheim, Versand: G. und H. Brünz. Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.03.2019